



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Spiegel Der Jungfrawen vnd Witwen/ Das ist/ Außerlesene leben der H. Jungfrawen vnd Wittwen

Bosendorf, Hermann

Münster in Westphalen, 1627

S. Margareta Jungf. vnd martyrin.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43408

von einer höhe abgestürzt: der vierdte den fünfften / sechsten vnd siebenden enthaupten lassen / demgleichen auch die Mutter säbeln lassen. Vnd also seindt sie vnder scheidlicher weiß hingerichtet / vnd mit ihrer Mutter alle sieghaffte Martyrer zu ewigen triumph in Himmell auffgenommen.

**Leben der heiligen Jungfrauen vnd
Martyrin Margareta / auß dem
Simeone Metaphraste ge-
zogen.**

Margareta die H. Jungfrau von Antiochia Pisidia geboren / ein einzige Tochter Aedisij / welcher zu der zeit war ein fürtrefflicher Gözenpries-
ter: wardt nach dem todt ihrer Mutter von ihrer Säugmutter ehrlich auffgezogen. Vnd als sie hörte das wort des glaubens Christi / hat sie solches gar tieff in jr gemut verfasst. Als sie noch ein zartes Jung-
fräwlein war / vnd gar schön von gestalt / hat sie sich der innerlichen schönheit beflis-
sen / vnd nach dem sie im Glauben wol vns derrichtet / wirdt sie mit Herzen vñ Mund glaubig / vnd bekennet sich für eine Chris-
stin / nam täglich zu in der bekantnuß / vnd begehret der bekennet Christi g'sellin vnd

ist gemar-
tert vñ das
Jahr 252.

Wirt vom
Landpfle-
ger zum
Weib be-
gert.

mitgenos zu werden. Da nun Olybrius der Landpfleger gen Antiochiam reis-
set / vnd auff dem wege Margaretam geses-
hen / hat er sie wegen ihrer ober auß schönen
gestalt zum Weib begeret / redet sie an / vnd
fraget ihren namen / geschlecht vnd glauben.
Darauff sie geantwortet : Sie were zwar
von ihren Eltern genant Margareta / vnd
ob sie schon gutes geschlechts were / wolte
sie sich doch keines anderen rühmen / als
daß sie eine Dienstmagd ihres H Erren Je-
su Christi were / der Himmel vnd Erden
erschaffen hett. Olybrius verwundert sich
der weisen antwort / vnd befiht seinen Tra-
banten / daß sie Margaretam ehrlich ver-
wahren. Da er nun zu Antiochia war / läß-
set er sich morgens früh Margaretam für
seinen Richterstuhl stellen / im beywesen der
ganzen Statt. Die Jungfraw tritt herfür
vnuerzagt / wirt dem Richter für gestellet /
welcher sie ansihet mit verstarretem Ges-
sicht / wirdt mit grosser liebe gegen sie ent-
zündet / vnd redet also mit ihr. Die Götter
wissens O schöne Jungfraw / vnd du sollest
auch solches wissen / daß michs sehr erbar-
met deines zarten alters / vnd schönen Lei-
bes. Darumb bitte ich dich sey mir gehor-
sam vnd opffere den Göttern / so wirdt es
dir

dir besser gehen als allen deines gleichen:
 an Gede und Güteren wirst du gar reich
 werden / vnd wirst alle Weiber dieser
 Statt mit herzigkeit weit vbertreffen.
 S. Margareta antwortet: Ich hab geleh-
 ret dem einigen wahren Gott vnd seinem
 eingebornen Sohn / einen vernunfftigen
 Gottesdienst / vnd ein Opffer des Lobs im
 H. Heist allzeit zu opffern: den Göttern as-
 ber die ich nit kenne / wil ich nit opffern / das
 mit ich nit die ehr meines erschaffers wens-
 de an eytele ding vnd nichtswürdige Crea-
 turen. Der Landpfleger sprichet: Nun bitte
 ich dich abermal Margareta / folge mir /
 vnd bette an die vnderwindliche Göt-
 ter: vnd wisse / so du meinem rath wirst fol-
 gen / werde ich dich zum Ehegemal nem-
 men / vnd dich mir vertrauen für allem
 Volck / wo aber nit / so mußt du mit Fiewr
 vnd Eisen verzehret werden. Darauff sage
 die heilige Marcyrin: Gedenecke nicht D
 Landpfleger das du mein Gemüch mit
 schmeichelworten mögest verkehren. Ich
 bin eine Dienerin meines HERRen Jesu
 Christi / der für mich am Creuz den todt
 gelitten hat. So er dann für mich ist ge-
 storben / warumb sollte ich nit widerumb für
 ihn sterben. Derwegen meine nit das mich
 deine

Tapffer-
 keit der S.
 Margare-
 ten.

Wirt mit
Ruten ge-
strichen.

deine dräuwort schrecken. Hie stehe ich vn-
erschrockē für alle deine tormenten vñ töd-
te: dann ich habe einen der mich stercket/ vñ
wil dich mit deinem gerüst zu schand vñnd
spott machen. Hierüber ergrimmet Dyo-
brius vñnd lässt sie auff der Erden außge-
spannet vñndarmherziglich mit Ruten streu-
chen/ vñnd ob schon das Blut zur Erden
lieffe / vñnd die vñndstehenden ober sie weis-
neten / ist sie gleichwol beständig in der ge-
dult blieben. Da hube sie ihre Augen gen
Himmel / vñnd richtet ire Gedancken vñnd
hoffnung zu ihrem Herren / derhalben sie
also geherzt / vñnd one empfindelichkeit alle
pein hat außgestanden / als werē die streich
auff einen andern gefallen. Wendet sich
auch zum Landtpfleger vñnd spricht: Lasse
nur alle tormenten ober mich kommen/
welche dir dein Vatter der Teuffel einge-
blasen hat. Von Christo bin ich gestärcket
darumb bin ich ohne schrecken. Der Land-
pfleger ergrimmet noch heffziger wider
die Jungfrau / lässt sie inn eiserne Blech
entschliessen / mit Nägelen anhefften / vñnd
mit eisernen Hacken erschrocklich zerrei-
sen / vñnd also in einen tuncellen Kercker füh-
ren. Als sie darinnen gebettet / ist ihr der
Teuffel inn gestalt eines erschrocklichen

Trau

Trachens erschienen / welchen sie mit feur-
 rigem Gebett / vnnnd zeichen des H. Creus-
 ses vertrieben / vnnnd überwunden: Bald Wirdt ^{also}
 tröstet sie GOTT mit einem himmelischen ^{ganzen}
 Gesicht vnnnd werden ihre Wunden durch ^{Leib ge-}
 die krafft Gottes geheylet: wirdt zu gleich ^{sundt.}
 mit grosser frewd erfüllet: bringet also die
 ganze Nacht zu im frohlocken vnd danck-
 sagungen. Des anderen tages lasset sie der
 Richter beruffen / vnd wie sie auff irer meis-
 nung bestendig verharret / an einem Stock
 binden / ihre Brüst vnnnd Seiten entblö-
 sen / vnnnd mit feurigen Fackeln brennen:
 nachmals läßt er sie vom Stock wider he-
 rab nehmen / vnnnd gebunden in einen gros-
 sen Kessel voll Wassers werffen / darinnen
 zuverträncken / wardt aber darauß auch
 wider erlediget / darumb sie GOTT lobet
 vnd preiset. Endlich wirdt von dem gottes-
 losen Diabolo das Verheil wider sie gefäl-
 let / das sie mit dem Schwerdt sol gericht-
 et werden / also hat sie den lauff ihres
 kampfss ritterlich vollendet / vnd ire

H. Seel hinauff gen Him-
 mel geschickt.

Leben